

vorigen Jahrhunderts, als in ganz Deutschland mit den schweren Zeiten, die es durchzumachen hatte, ein jäher Niedergang der bildenden Kunst eintrat, der auch die in neuerer Zeit beseitigte graue Ueberfärbung des bunten Ziegelbaues des Rathauses ermöglichte, durch einen grauen Anstrich ersetzt worden. Die Reste dieser grauen Bemalung sind ebenfalls vor etwa 25 Jahren wieder entfernt worden, wobei die Spuren der alten Bemalung zu Tage traten. Seither ist der Anblick des Rolands, an dem eiserne Klammern und die zu verschiedenen Zeiten notwendig gewordenen Flickarbeiten, die nur hie und da durch grüne Flechtenwucherungen etwas verhüllt sind, offen zu Tage treten, recht unerfreulich (Fig. 487). Die Kommission ist daher sowohl aus historischen wie aus ästhetischen Gründen zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Wiederherstellung der Farbe an dem Rolandstandbilde dringend erwünscht sei. Es dürfte daher, zumal

Fig. 487.



Rolandfäule zu Bremen.

in einer Zeit, die mit dem glänzenden Aufschwunge der bildenden Kunst der Farbe auch an Werken der Baukunst und der Skulptur ihr Recht zurückgegeben hat, dem Sinne der Bremischen Bevölkerung entsprechen, wenn der Roland aus Anlaß seines 500jährigen Jubiläums im Geiste des alten Meisters, der ihn einst geschaffen hat, farbig wiederhergestellt wird. Die Bemalung muß mit möglichst wetterbeständigen Farben in diskreter Weise ausgeführt werden . . . »

Bei den Untersuchungen, die *F. v. Quast*³⁶⁷⁾ führte, kam er zu dem Ergebnis, daß in dem merkwürdigen Denkmal *Otto des Großen* zu Magdeburg (siehe Fig. 280 ff., S. 596 ff.) eine symbolische Darstellung zu erblicken sei; nicht ein Denkmal in dem gewöhnlichen Sinne, sondern ein Wahrzeichen der von Kaiser *Otto* der Stadt Magdeburg verliehenen Gerichtsbarkeit. Das Denkmal wäre, ähnlich wie die Rolandfäulen, als eine Verkörperung des Gedankens des Städterechtes anzusehen. Allerdings fällt auf, daß das Beispiel einer hoch zu Ross sitzenden, die Kaifergewalt repräsentierenden Figur in dieser Bedeutung sonst nirgends gefunden wird und man sich mit den bekannten Rolandfiguren begnügte. Nun weist aber *Peters*³⁶⁸⁾ darauf hin, daß auch in Magdeburg neben dem Kaiser *Otto* eine Rolandfigur stand. »Da als sicher angesehen werden darf, daß die Rolandstandbilder überall nicht über das XV. Jahrhundert zurückgreifen, da ferner die Kaiser *Otto*-Figur ein wesentlich höheres Alter hat, so wird letztere als die ursprünglichere Darstellung

673.
Roland
von
Magdeburg.

art ohne weiteres anerkannt werden müssen. Nach dem 'Chronikon' von 1672 wird ausdrücklich berichtet, daß Anno 1459 'der Roland zu Magdeburg auf dem Markte angerichtet' ist. Nach *Vulpinus* ist Anno 1419 'der Roland um Pfingsten von Holze neu erbaut und auf den Marckt gesetzt, als er sich aber baufällig gemacht hat an. 1459 ein steinerner mit Gold und Farben wohlgeputzter Roland aufgerichtet'.

Daß man gerade in Magdeburg das Bild des Stifters der Stadt und Wohlthäters derselben gewählt hat, daß man damit dem städtischen Selbstbewußtsein in ganz besonderem Maße gerecht werden wollte, wenn man dem kaiserlichen Schutzherrn selber auf dem Markte als Sinnbild der Städtefreiheit und Gerichts-

³⁶⁷⁾ In: Die Statue Kaiser Otto des Großen zu Magdeburg. Zeitschr. f. christl. Archäologie u. Kunst 1856, Bd. I.

³⁶⁸⁾ In: Magdeburg und seine Baudenkmäler. Magdeburg 1902. S. 154.